



SEHEN STATT HÖREN

...12. November 2011

1533. Sendung

In dieser Sendung:

Martin Zierold – erster gehörloser Politiker in Deutschland
Reportage aus Berlin-Mitte

Gehörloser Abgeordneter

Präsentation Anke Klingemann:

Hallo, herzlich willkommen bei Sehen statt Hören! Heute steigen wir voll ein in die Politik. Im Moment sind ja viele Bücher von Politikern auf dem Markt, von denen auch einige Bestseller sind. Das Buch, das ich hier vor mir habe, wurde von einer Politikerin geschrieben, die allerdings noch nicht so bekannt ist wie die anderen: Es ist Helene Jarmer, Abgeordnete des Österreichischen Parlaments und eine der wenigen gehörlosen Politiker in Europa!

(Buch groß: „Schreien nützt nichts“)

Ein lesenswertes Buch, in dem Frau Jarmer auch ihren Weg beschreibt, wie sie in die Politik gekommen ist. In dieser Sendung steht aber nicht sie im Mittelpunkt, sondern ein junger deutscher Politiker. Er hat noch kein Buch geschrieben. Aber er ist der erste Gehörlose, der bisher bei uns in ein politisches Amt gewählt wurde! Alles Weitere erfahren wir jetzt von Thomas Zander aus Berlin...

Martin Zierold geht mit Dolmetscher zur BVV im Rathaus Berlin-Mitte:

Hallo. – *Hallo! Schön, dich zu sehen. Geht's dir gut?*

Ja, danke. – *Und, aufgeregt?*

Das bin ich. – *Das ist normal.*

Zur BVV müssen wir in den 1. Stock, dann nach rechts und immer gerade aus.

– *Okay, dann lass uns reingehen.*

Begrüßung im Fraktionsbüro Bündnis 90/Die Grünen, Jutta Schauer-Oldenburg gebärdet

Herzlich willkommen! (Zu einem Nebenstehenden:) Das bringt er uns bei.

Martin nimmt im BVV-Saal seinen Platz ein

Moderation Thomas Zander: Die Parlamente, die wir kennen, sind meistens groß, so wie der Bundestag. Dieses hier ist kleiner – es ist das Stadtparlament von Berlin-Mitte. Genauer gesagt nennt es sich: Bezirksverordneten-Versammlung (BVV), und die Abgeordneten heißen hier: Bezirksverordnete. Es ist der 27. Oktober 2011. Ein wichtiger Termin für alle hier. Aber für einen der Verordneten ist es ein besonders großer Tag. Er hält heute hier Einzug als frisch gewählter Kommunalpolitiker und ist damit der erste gehörlose Politiker in Deutschland: Martin Zierold!

Martin bei Abstimmung

(Stimme im OFF:) Eindeutig die Mehrheit.

Thorsten Reschke / CDU-Fraktionsvorsitzender BVV-Mitte:

Ich hab ihn bisher jetzt noch nicht kennenlernen können, freue mich aber sehr, halte das für einen großen Vorteil. Es ist jetzt tatsächlich für alle, bei jeder Sitzung, wo Herr Zierold mit dabei ist, immer dieses Thema auch präsent. Man kann immer sehr schön an einem Arbeitstisch davon reden, man kann Drucksachen schreiben, jetzt hat man jemand, der tatsächlich andauernd damit ankommt. Und andauernd muss man darauf auch reagieren. Und das ist sehr schön, das erhöht den Druck auf alle, und das kann nur helfen.

Martin unterhält sich mit Kollegin: Es ist komisch, hier als einziger Gehörloser zu sitzen. Bisher bin ich immer die Sitzungen mit Gehörlosen gewöhnt, aber hier ist es vollkommen anders.

Konstituierende Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung Mitte von Berlin

Rede von Jutta Schauer-Oldenburg, Alterspräsidentin der BVV Mitte, Martin Zierold schaut auf Dolmetscher: „Wir benötigen eine gerechte Finanzierungsdebatte,

eine ressortübergreifende Schwerpunktsetzung durch das Bezirksamt. Und Bürgerbeteiligungen bieten vielfältige Chancen für eine zukunftsfähige kommunale Entwicklung. Deshalb muss der Bürger verstärkt in eine konkrete politische Gestaltung seiner Umwelt mit einbezogen werden. Er hat ein Recht auf politische Mitgestaltung und Mitsprache bei Themen, die er global oder lokal für wichtig hält. Unser Gemeinwesen bedarf einer bürgerschaftlich gestärkten Demokratie.“

Thomas: Wie hat es Martin auf diesen Platz hier geschafft? Ich habe ihn schon einige Wochen vorher getroffen und ihn beim Wahlkampf begleitet, als noch niemand wusste, ob er wirklich gewählt wird, weil ich sehen wollte, wie sein politischer Weg begonnen hat.

Wahlkampf in Berlin, Plakate / Straßenwahlkampf der Grünen in Berlin-Mitte, September 2011,

E-Mobil kommt, Stand wird aufgebaut

Martin Zierold: Die Grünen in der BVV haben heute per Mail dazu aufgerufen, in der letzten heißen Phase des Wahlkampfes noch einmal alles zu mobilisieren, also Flyer zu verteilen, bei Bewohnern zu klingeln, hier am Infostand zu sein und bei Podiumsdiskussionen vertreten zu sein. Die Aufgaben werden aufgeteilt. Heute bin ich hier, um auf der Straße Leute anzusprechen.

Martin verteilt Prospekte / Martin gibt Interview für Reporterin der SZ / Jetzt

Martin: Alleine geht das nicht. Ich brauche an meiner Seite einen Dolmetscher. Ich bin mehr oder weniger immer in einem Team. Das wird bis ins hohe Alter so sein. Der Dolmetscher bildet die Brücke zwischen Hörenden und Gehörlosen, weil er so die Kommunikation vermitteln kann.

Reporterin der SZ interviewt Martin: Und wo dozierst du? Was machst du beruflich?

Martin: Ich bin sozialpädagogischer Assistent, also so eine Art Jugendbetreuer. Im Gehörlosenzentrum gibt es viele verschiedene Bereiche. Der, bei dem ich arbeite, heißt „Sinneswandel“. Ich war im Raum Berlin bisher der einzige Gehörlose bei den Grünen. Vor kurzem sind noch drei dazu gekommen. In Hamburg gibt es aber mehr. Ich bin froh, wenn wir mehr sind, weil wir Gehörlose uns dadurch besser austauschen können.

Anne Fromm (Reporterin Süddeutsche Zeitung): Mir geht es darum, wie er arbeitet, was genau er macht, wofür er sich einsetzen will.

Wie er zur Politik gekommen ist, interessiert mich. Und auch, wie er in der Partei wahrgenommen wird und wie er dort auch ankommt und wie er integriert ist in die Partei, beziehungsweise generell, wie Gehörlose in die Politik integriert sein können.

Fotoshooting

Silke Gebel (Bündnis 90/Die Grünen, Direktkandidatin Berlin-Mitte): Für mich geht es darum: Wenn ich Wirtschaftspolitik mache, dann schaue ich darauf, was die ökologische Komponente ist, ich schaue, was die sozialen Bedingungen sind, und ich schau halt auch, dass man verschiedene Menschen mit einbezieht und ihnen da eben ermöglicht, dran teilzunehmen am Berufsleben. Und das sind dann Menschen, die gehörlos sind, das sind Menschen, die im Rollstuhl sind, das sind Menschen, die alleinerziehende Mütter sind...

Martin räumt auf

Martin Zierold geht in die Geschäftsstelle Bündnis 90/Die Grünen Berlin-Mitte und arbeitet an seinem Schreibtisch

Martin: Ich bin in einem kleinen Dorf auf einem Bauernhof aufgewachsen. Meine Eltern und Großeltern haben damals schon bei der Ernährung auf Biosachen geachtet. Sie haben Gemüse nicht irgendwo eingekauft, sondern alles im eigenen Garten angepflanzt. Sie haben immer davon gesprochen, dass sie die Lebensmittel nicht woanders einkaufen müssen, sondern alles selbst anbauen können. Ich habe auch gemerkt, dass die Sachen aus dem eigenen Garten viel besser schmecken. Da habe ich schon ein Bewusstsein für Ökologie bekommen, dass man sich für die Pflanzen und die Natur einsetzen muss und dann auch etwas zurückbekommt. Ökologie ist ein wichtiger Bestandteil im Programm der Grünen. Deshalb gab es für mich schon einen Anknüpfungspunkt.

Internetseiten / Martin Zierold

Martin: Das ist Alessa, durch sie bin ich mit den Grünen in Kontakt gekommen. Im Programm der Grünen ist der Begriff „Bildung“ sehr klar erklärt, dass zum Beispiel Bildung für ALLE sein soll. Alessa hat mir immer wieder davon erzählt, dass dieses Recht auf Bildung für Jugendliche oder Kinder selbstverständlich ist. Aber für Gehörlose sieht die Praxis vollkommen anders aus. Das war der Moment, wo ich mich zu den Grünen hingezogen gefühlt habe.

Internetseite: Wahlprogramm „10 für Berlin“ in Gebärdensprache

„Ein solidarisches Berlin, in dem keine und keiner zurückbleibt. Wir nehmen nicht hin, dass Menschen an den Rand gedrängt werden.“

Martin über seine politischen Ziele: Für mich sind vor allem drei Ziele wichtig. Im Schulbereich gibt es die Gehörlosenschulen. Darüber hinaus sollen die Gehörlosen aber auch die Möglichkeit haben, Regelschulen zu besuchen. Dafür müssen zusätzlich Dolmetscher und Sozialpädagogen bereitstehen. Zweitens: Behörden müssen durch eigenes gebärdensprachkompetentes Personal oder durch Dolmetscher die Kommunikation für gehörlose Bürger sicherstellen. Drittens sollen im Kiezbereich, also im persönlichen Wohnumfeld, Gehörlose auch bürgerliche Teilhabe erfahren, mitdiskutieren können. Dafür brauchen wir Barrierefreiheit.

Freitag 16. September 2011: Martin kommt mit Fahrrad zur Wahlkundgebung auf dem Winterfeldplatz in Berlin-Kreuzberg / Martin mit GSD-Dolmetscher Daniel Meixner

Claudia Roth und Winfried Kretschmann

Martin über letzten Wahlkampftag: Heute findet der Abschluss lange und sehr intensive Wahlkampf seinen Anschluss. Morgen gibt es keine Veranstaltungen mehr und wir können uns ausruhen. Am Sonntag ist dann die Wahl. Bei der heutigen Abschlusskundgebung sollen alle noch mal ein bisschen Energie bekommen.

Renate Künast, Winfried Kretschmann, Volker Beck und Jürgen Trittin applaudieren

Claudia Roth, Bundesvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen bei Wahlkampfrede mit GSD

D. Meixner: Ganz viele sind überhaupt noch nicht sicher, ob sie zum Wählen gehen wollen, wen sie wählen, und deswegen haben wir jetzt noch zwei Tage und zwei Nächte vor uns, zu mobilisieren, zu politisieren und dieser Weichspülerei eines Herrn Wowereit was entgegen zu setzen, liebe Freundinnen und Freunde!

Martin und Publikum schauen zu

Renate Künast's Wahlkampfrede mit GSD

Daniel Meixner: Und wir haben viel vor. Wir haben nämlich vor, dass es endlich in diesem Land mal um die Zukunft der Berlinerinnen und Berliner geht. Winfried hat dazu ein paar Sachen gesagt, dass man dann auch Wirt-

schafts- und Bildungsentwicklung braucht. Ich würde mal sagen: Eine Vision für Berlin!

Zuschauer applaudieren

Rotes Rathaus mit Berliner Fernsehturm, Berliner Fahne flattert

Thomas vor dem Roten Rathaus: Bei der Wahl in Berlin am 18. September wurde es dann richtig spannend. Schafft es Renate Künast, Regierende Bürgermeisterin von Berlin zu werden? Und schafft es unser Martin Zierold, als Kandidat auf dem Listenplatz 14 zum Bezirksverordneten der Grünen in Berlin-Mitte gewählt zu werden?

Martin mit seinen Eltern auf dem Weg zum Wahllokal / Martin holt Wahlunterlagen ab und geht zum Wählen in die Kabine / Martin erklärt Stimmzettel und zeigt die Berlinkarte

Martin: Es gibt die Bezirks- und die Landesliste, und dann die Liste mit den Direktkandidaten. Man kann drei Kreuze machen: Einmal für einen Direktkandidaten, dann auf der Landesliste (das ist die Zweitstimme), und für den Bezirksverordneten. Das ist die Karte von Berlin. Ich wohne hier im Bezirk Mitte. Dort bin ich bei den Grünen in der BVV auf Listenplatz 14.

Passkontrolle / Martin zur Wahlurne

Martin (zu seinen Eltern:) Daumen drücken!

Martins Eltern: Viel Erfolg! Viel Glück!

Martin steckt Stimmzettel in die Wahlurne: Vielen Dank. Danke. Wiedersehen!

Martin mit seinen Eltern am Ausgang: Es fühlt sich komisch an, nach diesem langen Wahlkampf, meine eigene Stimme abgegeben zu haben. Jetzt ist alles vorbei. Heute Abend wird es sehr spannend. Das war für mich meine erste Wahl in Berlin. Vorher habe ich in Sachsen gelebt, wo meine Eltern heute noch wohnen.

Festsaal Kreuzberg (Skalitzer Straße 130)

Wahlparty von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

am 18. September 2011 / Martin mit Kerstin Reiner-Berthold/ Deutsche Gehörlosen Zeitung

Wolfgang Reiner, Geschäftsführer Deutsche Gehörlosenzeitung: Das ist ein Novum, das erste Mal ist ein Gehörloser dabei.

Ich hoffe, Martin schafft es. Dann könnten es ihm auch andere Gehörlose nachmachen.

Martin tippt bei Facebook

Martins Vater, Stefan Zierold: Es wird bestimmt sehr knapp. Vorhin gab es die zweite Prognose, wo man auch Martins Bezirk sehen konnte. Ich denke, es wird eine knappe Ent-

scheidung. Wenn die Grünen in Mitte 23 Prozent erzielen, dann kommt Martin als Abgeordneter rein.

Martins Mutter, Sabine Zierold: Ich glaube nicht. Vielleicht wird es ganz knapp reichen. Ich hoffe natürlich, dass es klappt. Mal sehen, ob die Grünen in Mitte noch mehr als 12 Sitze bekommen.

Partygäste schauen auf die Großleinwand

Kurz vor der Wahlprognose um 18 Uhr

Alle zählen: Sieben, sechs, fünf, vier, drei, zwei, eins – null!!!

Wahlprognose auf der Leinwand

SPD: 29,5 %, CDU: 23,5 %, Grüne: 18,0 %

Jubel auf der Wahlparty

ARD-Moderator im Saal und Live auf der

Leinwand: „Große Begeisterung, als das Ergebnis bei den Grünen bekannt gegeben wurde: 18 %, das ist das beste Ergebnis, das sie jemals hatten hier in Berlin...“

Renate Künast kommt und umarmt Martin:

Aah, Martin!!!

Martin über das Wahlergebnis: Das Ergebnis entspricht den Umfragewerten, die wir vorher hatten; also die 18 Prozent. Soweit das Ergebnis für Gesamt-Berlin. Die Zahlen für meinen Bezirk sind noch nicht bekannt. So gegen halb zehn, zehn kommen dann die Ergebnisse. Mal schauen, was rauskommt. Es wird auf jeden Fall spannend.

Renate Künast auf der Bühne

Martin und Alessa Berkenkamp: Ich hab sehr viel gekämpft. Ich hab Wahlkampf gemacht im Wedding, hab da einen Direkt-Wahlkreis, hab da einen Dreistimmen-Wahlkampf gemacht, damit Martin und ich reinkommen, und ich bin da sehr sehr guter Dinge.

Vorläufiges Wahlergebnis BVV Berlin-Mitte

auf Leinwand Bündnis 90/Die Grünen: 23,7 %

Martin applaudiert, weint Freudentränen

Silke Gebel über Martin's Einzug ins BVV:

Also, ich bin froh, dass der Wahlkampf vorbei ist, aber ich finde, wir haben ein total super Ergebnis in Mitte bekommen, und ich bin total froh, dass Martin drin ist, finde das total cool, ich freu mich da total drüber! Und ich glaube, wir werden hier gleich noch total krass feiern!

Thomas am Roten Rathaus: Ja, die Grünen haben kräftig dazu gewonnen und sich auf 17,6 % gesteigert. Aber für Renate Künast hat es dann doch nicht gereicht, um Regierende Bürgermeisterin zu werden. Und auch mit der Koalition zwischen der SPD und den Grünen

hat es nicht geklappt. Jetzt sind die Grünen in der Opposition. In Berlin-Mitte sah das schon anders aus: Dort haben es die Grünen auf 24 % geschafft. Für Martin Zierold bedeutet das: Er ist in das Kommunalparlament gekommen! Wie geht's jetzt weiter?

Fraktionssitzung Bündnis 90/Die Grünen, Rathaus Berlin-Mitte, am 27.10.2011

Jutta Schauer-Oldenburg, Martin + Gebärdensprachdolmetscher: Ich muss dann abstimmen lassen. Nach der zur Zeit noch geltenden und später zu beschließenden Geschäftsordnung muss ich abstimmen lassen. Dann muss Jenny und der Herr Freitag namentlich aufrufen, dann muss ich die Beschlussfähigkeit feststellen und dass die BVV sich in Mitte konstituiert hat.

Martin's Frage: Die Frage ist, was machen die Besucher? Die müssen ja dann erst vorbei. Und wenn es voll ist, ist natürlich die Frage, ob man die Tür offen lassen kann, damit sie auch reinschauen können...

Antwort eines anderen Verordneten: ...da müssen wir die SPD fragen, ob sie etwas dagegen hat, dass die Tür offen bleibt für die Öffentlichkeit, die draußen wartet.

Martin Zierold geht mit Danny Canal zum Kongress

Gelsenkirchen, 8. Oktober 2011

Danny und Martin kommen rein zu Lutz Pepping

Treffen des „AK SIGN“ auf dem Bundeskongress der Grünen Jugend

Thomas' Frage über AK SIGN: Was sind so die Aufgaben eures „AK SIGN“?

Danny Canal, Hamburg: Unser Ziel ist es, bei politischen Aktivitäten endlich involviert zu sein. Das war bisher nicht so. Wir wollen uns mehr Gehör verschaffen. Zudem fordern wir, dass mehr Dolmetscher eingesetzt werden und dass Barrierefreiheit für Gehörlose geschaffen wird. Es geht also um Teilhabe und Inklusion. Wir wollen auch den Bundesvorstand mehr darüber informieren, was wir Gehörlose brauchen. Das sind unsere Ziele, die wir uns vorgenommen haben.

Martin Zierold: Der AK Sign hat sich auch überlegt, dass zum Bundeskongress, der zweimal im Jahr – meistens im Mai und Oktober – stattfindet, auch Dolmetscher dabei sind. Nur so können wir auch gemeinsam mit den hörenden Abgeordneten kommunizieren. Bisher gab es dafür auch Zuschüsse, doch seit geraumer Zeit sind immer mehr Gehörlo-

se in den verschiedenen Bereichen wie Ökologie, Wirtschaft oder Recht aktiv und brauchen dafür Dolmetscher. So haben wir uns überlegt, dass wir die im Haushalt dafür bereitgestellten Mittel erhöhen wollen. Darüber machen wir uns im Moment Gedanken, wie wir das gestalten können.

Thomas: Die Wahl von Martin in die BVV und damit zum ersten gehörlosen Politiker Deutschlands – hat die auch Auswirkungen auf den AK Sign und auf Bundesebene?

Lutz Pepping's: Auf jeden Fall hat das auf Bundesebene Auswirkungen. Für uns ist das der Beweis, dass der AK SIGN und die persönlichen Mitgliedschaft als Sprungbrett für die Kommunalpolitik, für die Bundes- oder für die Landespolitik genutzt werden können. Durch den Arbeitskreis kann man gute Kontakte knüpfen und Netzwerke nutzen. So findet man vielleicht auch seinen eigenen politischen Schwerpunkt. Wir sind über Martins Erfolg sehr froh, so haben wir es uns vorgestellt.

Rathaus Berlin-Mitte, 27. Oktober. 2011

Konstituierende Sitzung der Bezirksverordneten-Versammlung

Ernennung von Herrn Ulrich Davids zum Bezirksstadtrat für Jugend, Schule, Sport

Im Namen des Senats von Berlin ernenne ich unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Zeit für die Dauer vom 27. Oktober 2011 bis zum 31. Mai 2016...

Urkundenübergabe an Ulrich Davids

Alles Gute, ich wünsche Ihnen viel Erfolg!

Gratulationen an Ulrich Davids

Martin gratuliert Ulrich Davids: Super! Auf gute Zusammenarbeit!

Ulrich Davids, Bezirksstadtrat, SPD: Es war für mich auch mal ein Lernprozess, jemanden anzugucken, wenn jemand anders spricht, wie jetzt auch. Das ist für mich auch ein neues Lernfeld, aber ich glaube, ich werde das schaffen. Ich weiß auch, dass Herr Zierold mich unterstützen wird und möchte auch eine Zusammenarbeit mit Herrn Zierold anstreben, zumal die Behindertenbeauftragte des Bezirks Mitte dies auch schon zugesagt hat, und ich glaube, wir werden eng zusammenarbeiten.

Frank Henkel, Spitzenkandidat für Berlin,

CDU: Ich glaube, dass, wenn man gehörlos ist, dass das eine besondere Herausforderung ist, sich der politischen kommunalen Arbeit zu stellen. Und insofern bin ich stark beeindruckt, dass es Menschen gibt, die diese

Herausforderung nicht scheuen. Und ich finde es auch unheimlich gut, dass die BVV in Mitte jetzt hier das Instrument des Gebärdendolmetschers einsetzt, um dafür Sorge zu tragen, dass alle Dialoge in dieser BVV auch bei dem gehörlosen Kollegen ankommen, so dass er mitmachen kann und jederzeit weiß, wofür es geht.

Andrea Fischer, Fraktionssprecherin Mitte, Bündnis 90/Die Grünen: Bislang hat unsere Fraktion da sehr willkommen heißend darauf reagiert. Aber wir machen noch Fehler. Ich habe bei der ersten Fraktionssitzung, die ich geleitet habe, übersehen, dass nach anderthalb Stunden die Dolmetscher eine Pause brauchen. Aber das sind kleinere Schwierigkeiten am Anfang. Das kriegen wir hin!

Martin, Bezirksverordneter, Bündnis 90 /

Die Grünen: Wir haben bei unserer Fraktionsklausur am letzten Wochenende darüber diskutiert und ich werde in drei Fachausschüssen vertreten sein. Der erste Ausschuss beschäftigt sich mit dem Bereich Schule. Da geht es also um Bildung, Inklusion und Migration. Der zweite Ausschuss ist Bürgerbeteiligung und Transparenz, wo ich mit der Piratenpartei zusammenarbeiten werde.

Fotoshooting mit Fraktionsgruppe Bündnis 90/ Die Grünen

Martin weiter: Der dritte ist der Jugendhilfeausschuss. Durch meine bisherige Arbeit im Jugendverein und als Jugendbetreuer ist mir der Bereich sehr vertraut. Der Fokus ist mehr auf die Jugendämter gesetzt. Es geht aber auch um die Zusammenarbeit zwischen Jugendvereinen und Schule. Da ist es von Vorteil, dass ich in beiden Ausschüssen vertreten bin.

Gruppenbild der Fraktion mit Martin im Vordergrund

Eine Reportage von
Kamera

Thomas Zander
Thomas Mayer,
Markus Schmidt,
Thomas Henkel,
Dany Hunger

Schnitt
Dolmetscher

Kirsten Liesenborghs
Daniel Meixner,
Janine Rieger,
Rita Wangemann,
Holger Ruppert

www.martin-zierold.de

Moderation Anke Klingemann:

Die politische Arbeit, die für Martin Zierold jetzt begonnen hat, stelle ich mir einerseits recht schwierig, aber andererseits auch ziemlich spannend vor. Er muss für die Ziele seiner Partei arbeiten, und er muss gleichzeitig – wie z. B. bei der Barrierefreiheit – mit anderen zusammenarbeiten und Verbesserungen für alle Menschen verwirklichen, auch für die, die ihn nicht gewählt haben. Dafür wünschen wir ihm alles Gute! Ab dem nächsten Wochenende sehen Sie bei uns drei Sendungen, die sich mit der Kunst der Gebärdensprach-Poesie beschäftigen: Eine zweiteilige Dokumentation aus den USA über junge Gehörlose, die mit großer Begeisterung bei einem Workshop für ASL-Poetry mitmachen, und danach das Porträt des deutschen Poesie-Künstlers Jürgen Endress, der ebenfalls versucht, als „Dichter in Gebärdensprache“ neue Ausdrucksformen zu finden. Tschüss – bis nächste Woche!

Manuskripte können auf Wunsch zugemailt oder –gefaxt werden.

Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;
Redaktion Geschichte und Gesellschaft / SEHEN STATT HÖREN
Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL: **sehenstatthoeren@brnet.de**
Internet: **www.br-online.de/sehenstatthoeren**

Redaktion: Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2011 in Co-Produktion mit WDR
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.
Hollesenstr. 14, 24768 Rendsburg, Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751
Einzel-Exemplar: 1,46 Euro